



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

325 (27.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60866)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Posttaxi-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Restanten 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meber,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen:
Karl Abel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 325. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag 27. November 1894.

Das russisch-französische Bündniß.

Anläßlich der Auszeichnung, mit welcher unlängst die Abgeordneten der französischen Republik in St. Petersburg empfangen worden sind, gewinnt die Frage wiederum Interesse, wie es denn eigentlich mit dem russisch-französischen Bündniß zur Zeit steht.

Darüber weiß ein Franzose in „Der Zeit“ u. A. folgendes zu sagen:

Frankreich betrauert in Alexander III. lediglich den friedliebenden Herrscher, der durch seine gleichzeitig entschlossene und kühle Haltung Europas Ruhe sicherte. Der Dreibund vermochte Frankreich in dieser Hinsicht nicht das gleiche Vertrauen einzufößen. Es ist ja möglich, daß die Begründer des Dreibundes von den friedlichsten Absichten erfüllt sind — ich meinerseits zweifle gar nicht daran — namentlich was Oesterreich-Ungarn betrifft, daß bei seiner vorwiegend auf Erhalten gerichteten Politik das lebhafteste Interesse an der Fortdauer des Friedens hat. Bezüglich des Bismarck'schen Deutschlands, des Italiens Crispis könnte man nicht so beruhigt sein. Die friedlichen Erklärungen aus Berlin und Rom klangen manchmal in eine kriegerische Farsen aus, die ihnen etwas für uns Franzosen Herausforderndes verlieh.

Das französisch-russische Bündniß hat diese für uns wenig begünstige Lage verändert. Nach den Festen von Kronstadt und Toulon konnte man sagen, daß der Friede nicht mehr ausschließlich von Berlin oder Rom abhänge. Dank der Annäherung zwischen dem autokratischen Zar und der französischen Republik war ein gewisses Gleichgewicht der Kräfte hergestellt worden. Wir wollten im Interesse von Europa, wie in dem der beiden Länder hoffen, daß Frankreich und Rußland fortzuführen werden, ein Gegengewicht gegen den Dreibund zu bilden. In dem bewaffneten Europa, das uns die Bismarck'sche Politik hinterlassen, ist das noch immer die verhältnismäßig beste Gewähr der Erhaltung des Friedens und der Unabhängigkeit aller.

Die Annäherung unserer demokratischen Republik an den russischen Selbstherrscher hat im Ausland vielfach befremdet. Man vergaß da, daß die Lage, die in Europa durch den Frankfurter Frieden und den Dreibund geschaffen worden war, Rußland und Frankreich früher oder später dazu führen mußte, sich über Deutschland weg die Hand zu reichen. Für Bismarck scheint an diese Möglichkeit gedacht zu haben, als er die Gründung der Republik in Frankreich unterstützte. Man erinnere sich diebzweigtlich an seinen Streit mit dem Grafen Armin. Der eiserne Kanzler dachte, daß die Verschiedenheit der politischen Institutionen zwischen der französischen Republik, der ältesten Tochter der Revolution, und dem heiligen Rußland eine unüberbrückbare Kluft bilden werde. Die Rechnung stimmte aber nicht. Ungleich seinem Ahnherrn Nikolaus I., ließ Alexander III. sich nicht von seinen monarchischen Vorurtheilen und antirepublikanischen Neigungen bestimmen. So konservativ, so reaktionär auch seine Politik im Innern war, wollte er doch nicht, daß seine auswärtige Politik davon beeinflusst werde. Gerade in diesem Punkte, fast ausschließlich darin, erwies sich Alexander Alexandrowitsch als großer Monarch. Jedenfalls ist das die Rolle, die er in der Geschichte gespielt, und die Wurzel des großen Einflusses, den er in Europa besessen.

Was Frankreich betrifft, so ließen ihm der Frankfurter Vertrag und der Dreibund keine andere Wahl; es war zur dauernden Vereinfachung verurtheilt, wollte es sich nicht dem nordischen Kaiserreich nähern. Das ist — es muß einmal klar ausgesprochen werden — die Konsequenz des Krieges gewesen, der Frankreich Elsaß-Lothringen kostete. Der Friede von Frankfurt hat nun einmal — man mag das gewollt haben oder nicht — tatsächlich das alte Europa für lange Zeit in zwei Hälften getheilt. Dies ist die ernsteste Folge, die der Krieg von 1870—71 für die Zukunft unseres Continents nach sich gezogen hat.

Die Verwandlung Elsaß-Lothringens in ein verschanztes Lager, dem in jedem Augenblick ein deutsches Heer entströmen kann, vor allem aber die Befestigung von Metz mit einer ansehnlichen Militärmacht, dieses Metz, das eine beständige Drohung für unser Paris bildet, haben Frankreich, das seine Hauptstadt nicht nach der Gegend südlich von der Loire verlegen kann, eine einzige schwierige Lage geschaffen. Man nehme eine Karte zur Hand. Keine andere Großmacht hat eine so exponirte Hauptstadt wie Frankreich; deswegen ist auch Frankreich, mehr als jedes andere Land, zu töppischen Rüstungen verurtheilt. Bei seinen jetzigen Grenzverhältnissen sind diese die erste Bedingung für seine Sicherheit und Unabhängigkeit.

Sobald Frankreich, mit der bloßen Wiederherstellung seiner militärischen Kräfte nicht zufrieden, aus seiner Vereinigung heraustreten und einen europäischen Verbündeten gewinnen wollte, konnte es einen solchen nur in Rußland finden. Der Dreibund ließ ihm, wie gesagt, tatsächlich keine andere Wahl. Noch mehr: indem der Dreibund sich gegen Frankreich einerseits und Rußland andererseits lehnte, lud er diese beiden Staaten so zu sagen ein, einander die Hand zu reichen. Er forderte sie förmlich dazu auf, man könnte fast sagen, daß er sie sogar dazu zwang.

Man hat sich in Deutschland, in Italien und auch bei Ihnen in Oesterreich vielfach den Anschein gegeben, als sei man empört über die Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit der französischen Republik gegenüber dem autokratischen Rußland. Einige wollten darin eine Demüthigung unsererseits erblicken, eine Art von Verlesung unserer Grundzüge. Es ist dies eine Verkennung der Thatsachen. Die äußeren Beziehungen der Staaten dürfen nicht von ihrer inneren Politik abhängen. Indem Frankreich Rußland die Hand bot, erkannte es dadurch ebensoviele seine innere Politik an, als Rußland die Tendenzen und Handlungen der französischen Regierung billigte indem er Frankreich die Hand bot. Wenn

der Zar seinen Anstand nahm, stehend und entblößten Hauptes die Maximaliste anzuhören, durften die französischen Demokraten ohne Geröthen das „Bojo Czaria ebrani“ abzingen. Unser freundschaftliches Verhältnis zu Rußland hat uns übrigens nicht gehindert, diesem gelegentlich die nöthigen Wahrheiten zu sagen. Ich weiß übrigens ganz zuverlässig, daß die russischen Liberalen die Ersten waren, die sich beklagenswürdig, zu den Beziehungen, die sich zwischen den beiden Ländern anzuknüpfen begannen. Sie fühlten, daß die beiden Nationen, wenn sie verbündet bleiben sollten, naturgemäß einen gegenseitigen moralischen Einfluß aufeinander üben müßten; und dieser Einfluß konnte in Rußland nur zu Gunsten der liberalen Ideen wirken, ebenso wie er sich in Frankreich nur zu Gunsten der konservativen und antirevolutionären Ideen geltend machen konnte. Auch von diesem Gesichtspunkte ist es also für die beiden Länder wünschenswert, auf gutem Fuß miteinander zu bleiben, daß ihr gegenseitiger Einfluß dahin zielt, Exzesse ihrer beiderseitigen Regierungsgrundzüge zu mildern.

Manche, wie z. B. Ihr Mitarbeiter, Herr Geheimrath Geffken, behaupten, der neue Zar werde zu einer freisinnigeren und humaneren Politik neigen, als sein Vater. Sollte das der Fall sein, dann werden wir Franzosen uns sicherlich vor Allen dazu beglückwünschen. Wir glauben, daß jeder Schritt Rußlands auf der Bahn des Liberalismus und der Civilisation nur dazu beitragen wird, es uns zugleich wie dem übrigen Europa näherzubringen. So wird sich die Kluft von Vorurtheilen verringern, über die hinweg zu schreiten Alexander III. den Rath hatte, wenn er auch nichts dazu that, um sie auszufüllen. Man sagt, Zar Nikolaus II. sei ebenso friedliebend, wie sein Vater. Auch darüber kann sich Niemand mehr freuen, als Frankreich. Der Friede und das europäische Gleichgewicht sind ja das Ziel unserer äußeren Politik. Was wir wünschen, ist, daß es den europäischen Staaten, groß wie klein, vergönnt sein möge, sich in Sicherheit zu entwickeln, daß unsere kleinen Nachbarstaaten, vor Allem Belgien, Holland, die Schweiz und im höheren Norden Dänemark, ihre volle Unabhängigkeit bewahren mögen, umso mehr, als wir in der ihrigen die Bedingung für unsere eigene Unabhängigkeit erblicken. Und hierin glaubt Frankreich auf die Unterstützung Rußlands zählen zu können.

Was erzieht man aus diesen Ausführungen? Zunächst, daß ihr Verfasser an das Vorhandensein eines russisch-französischen Bündnisses einfach glaubt und demselben lediglich friedliche Absichten unterschiebt. Ersteres in Bezug auf seine Wahrheit zu untersuchen, wird nur wenigen möglich sein. Wenn aber der französische Gewährsmann „der Zeit“ das russisch-französische Bündniß wegen seiner Friedfertigkeit auf Kosten des Dreibundes glaubt loben zu sollen, so ist das eine völlige Umkehrung der Thatsachen. Der Dreibund war und ist lediglich ein Produkt der mitteleuropäischen Friedensbestrebungen und schloß sich desto enger aneinander, je mehr die Lage von Kronstadt und Toulon drohten. Ebenso unrichtig wie die Dreibundsfrage faßt der Verfasser das Verhalten Deutschlands in Elsaß-Lothringen auf. Deutschland unterhält seine starken Garnisonen an der westlichen Grenze nicht, um die Franzosen herauszufordern, sondern um gegebenen Falls die zurückgetretenen deutschen Marken schnell und kräftig schützen zu können.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. November.

Die Berufung des Fürsten Hohenlohe-Langenburg soll, wie es in einem Berliner Blatte heißt, durch folgende originelle Depesche des Kaisers erfolgt sein:

„Ich habe Onkel Schlobow zum Reichskanzler gemacht. Dich erenne ich zum Statthalter von Elsaß-Lothringen. Ablehnen gib's nicht. Wilhelm.“

Selbstverständlich ist diese Nachricht unter Quarantäne zu stellen.

Zur Soldaten-Verpflegungsfrage lesen wir in der „Straßb. Post“ nachstehende bemerkenswerthe Ausführungen:

Ueber die Unzulänglichkeit der für die Unterhaltung des Soldaten gewährten Mittel an Löhnung und Verpflegung ist schon viel hin- und hergeschrieben worden, aber die Behauptung, daß die dem Soldaten zugemessene Löhnung zu knapp sei und er des Zuschusses von Hause bedürfte, wenn er sich an seine Leistungen gestellten Anforderungen gemäß verpflegen wolle, ist bisher noch nicht widerlegt worden. Es wird vielmehr von sachverständiger Seite zugegeben, daß die gegenwärtige Verpflegung des Soldaten, wie sie von der Heeresverwaltung bewilligt wird, als unzureichend zu betrachten ist; je mehr der Kräfteverbrauch infolge der größeren körperlichen Leistungen steigt, desto kräftiger und reichlicher muß auch die dem Körper zugeführte Ernährung sein. Nach dieser Richtung hin beabsichtigt die Militärverwaltung eine Ausbesserung der Sätze für die Garnisonverpflegung, die erst beim Ausrücken der Truppen aus dem Standorte eine Erhöhung erfährt. Jetzt soll in der Garnison die Fleischportion um 30 Gramm, die Gemüßportion auf die Sätze des Gemüßtheils der Manöververpflegung unter gleichzeitiger Festsetzung von 40 Gramm und die Mandoverkost durch eine Festsetzung von 60 Gramm erhöht werden. Hierdurch wird es auch ermöglicht, dem Soldaten eine regelmäßige Abendkost zu gewähren, welche er sich jetzt aus seinem recht knapp bemessenen Sätze-

nissen an Löhnung selbst beschaffen muß; bei der gemeinschaftlichen Bewirthschaftung der zugebilligten Mittel wird sich sogar meist eine warme Abendkost, jedenfalls aber in der strengerer Jahreszeit, herstellen lassen. Der Soldat zahlt jetzt für die ihm in der Kaserne gewährte Verpflegung von seiner Löhnung einen Antheil von 13 Pfg.; bei der geplanten neuen Verpflegung würde dieser Antheil nicht ausreichen, und es sollen in Zukunft dem Manne 15 Pfg. in Abzug gebracht werden. Der Soldat würde also für seine Abendkost nur 2 Pfennig zu bezahlen brauchen, da das Uebrige in natura von der Verwaltung geliefert wird. Bei der vortheilhaften Verwaltung unserer Truppenmengen liegt also den Mannschaften eine erhebliche Verbesserung ihrer Verpflegung in Aussicht. Die zur Durchführung dieser Maßregel erforderlichen Geldmittel sind mit in den nächsten Etat eingestellt worden, und es gilt wohl als selbstverständlich, daß deren Bewilligung im Reichstage anstandslos erfolgen wird.

Die Commission für Arbeiterstatistik vernahm in der Zeit vom 10. bis 17. d. eine größere Zahl Auskunftspersonen aus dem Handelsgewerbe über die gegenwärtig üblichen Lade- und Arbeitszeiten und die daraus für Gesundheit, Fortbildung und Familienleben der Handelsangestellten etwa erwachsenden Nachteile sowie über die Frage, ob und in welcher Weise solchen Nachtheilen durch gezielte Regelung abzuhelfen sei. Ferner wurden die Auskunftspersonen über die Berechtigung der vielfach lautgewordenen Klagen bezüglich des Lehrlingswesens und über ihre Stellung zur Einführung einer Minimalarbeitszeit befragt. Schließlich wurde die Frage erörtert, welche Bedenken der Aufnahme der sogenannten Concurrenzclausel in die Anstellungsverträge entgegenständen. Am 19. und 20. d. unterzog die Commission die Ergebnisse der Vernehmung einer eingehenden Besprechung. Die sachverständigen Beisitzer sprachen sich einstimmig für Befreiung der Concurrenzclausel aus. Die gesetzliche Einführung einer Minimalarbeitszeit wurde von 5 Beisitzern warm empfohlen. Entschieden sprach sich der Vertreter des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller gegen jede staatliche Regelung der Ladezeit und der Arbeitszeit der Angestellten aus, wogegen die beiden andern dem Stande der Prinzipale angehörenden Beisitzer ebenso wie die Vertreter der Angestellten eine solche Regelung nicht für durchführbar, sondern auch für bringend erforderlich erklärten. Was die Art der Regelung anlangt, so wurde namentlich die Unzulässigkeit einer Trennung der Arbeitszeit von der Ladezeit hervorgehoben und die Einführung einer einseitigen Ladenschlußstunde unter Vorbehalt einzelner Ausnahmen empfohlen. Einstimmig bejahrten die Beisitzer, daß die Fortbildung der Lehrlinge bezw. der jugendlichen Personen in höherem Maße als bisher durch gesetzliche Vorschriften gewährleistet würde. Eine endgültige Stellungnahme bezieht sich die Commission angesichts des umfangreichen Materials, welches die Erhebungen ergeben haben, bis zur nächsten Sitzung vor. Der Referent, großherzoglich hessischer Kreisrath Dr. Febr. v. Gemmingen, übernahm es, inzwischen im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden einen Entwurf des an den Reichskanzler zu erstattenden Berichts auszuarbeiten.

Entsprechend dem Hofzeremoniell ist gestern die Hochzeit des Kaisers von Rußland mit kaiserlichem Gepränge in St. Petersburg begangen worden. Die Säle im Winterpalais waren seit 10 Uhr Vormittags überfüllt. In dem glanzvollen Nikolaisaal waren das kaiserliche Hauptquartier, das militärische Gefolge der fremden Souveräne und der Großfürsten, die Generale und Admirale, sowie die Militärabteilungen aufgestellt; ferner im Wappensaal die bei Hofe vorgestellten Damen im russischen Hofkostüm. Man erwartete das kaiserliche Brautpaar. Die Braut trat gegen 11 Uhr im Winterpalais ein, wo die Brautsolette im historischen Toilettezimmer gemacht wurde. Die kaiserliche Braut trug eine Brillantkrone, einen Goldbrokatmantel, ein weißes Silberdurchwirktes Kleid mit langer Schleppe und Orangetönen. Um 12 Uhr kündigten 51 Kanonenschüsse den Ausbruch des Hochzeitszuges an. Der Zug setzte sich programmäßig in Bewegung. Es folgten sich die Kaiserin Wittve mit dem König von Dänemark, der Kaiser mit seiner Braut, das griechische Königspar, Prinz Heinrich von Preußen mit der Herzogin von Coburg, der Prinz von Wales mit der Prinzessin Heinrich, dann die anderen Fürstlichkeiten und Großfürsten. In der Kirche waren versammelt der heilige Synod, der Clerus, die Minister und das diplomatische Corps. Um 12 Uhr 20 Minuten begann die kirchliche Feier. Bei dem Eintritt in die Kirche wurde das Brautpaar empfangen von dem Metropoliten von Ladoxa. Nach der Ranzialbenediction

vor Todeum, zugleich begannen 301 Kanonenschiffe von der Festung und Glockengeläute. Am Ende der kirchlichen Feier erfolgte die Beglückwünschung. Der Zug kehrte auf demselben Wege zurück: voran das Kaiserpaar. Der Schluß der Feier war um 1 Uhr 50 Minuten. Um 2 Uhr begab sich das Kaiserpaar zum Dankgottesdienst in die Kasanathedrale, sodann in das Nikitschkopalais. Die Feier verlief auf das glänzendste und eindrucksvollste.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich naturgemäß mit den chinesisch-japanischen Dingen am ausgiebigsten. So wird jetzt die erfolgte Einnahme von Port Arthur von der militärischen Kritik als Wendepunkt den Schlachten von Gravelotte und Sedan an Wichtigkeit gleichgestellt. 80 Geschütze und unermessliches Kriegszug wurden erbeutet. Große Vorräthe an Reis und Bohnen fielen in die Hände der Sieger. Zeughaus und Werkze sind in bester Verfassung; sie wurden sofort der japanischen Marine-Abtheilung unterstellt. Der Kaiser von Japan ließ dem Marschall Oyama und den Truppen seinen Dank und Glückwunsch entbieten. Die Japaner verloren 250 Tode und Verwundete. Seit 14 Tagen war Oyama mit zwei Divisionen, möglichst Fühlung mit der Flotte behaltend, durch das besonders für Artillerie sehr schwierige Gelände vorgerückt, ohne organischen Widerstand zu begegnen. Die Dörfer waren meistens durch zurückweichende Chinesen ausgeplündert. Am Dienstag stieß die Vorhut des rechten Flügels auf den Feind und stürmte am Nachmittag Fort und Dorf Schurigtich. Am Abend rückten beide Divisionen vor. Am Mittwoch Morgen bewältigte sich die rechte Division der Hügelkette nordwestlich von Port Arthur und eröffnete das Geschützfeuer auf die nächste starke Schanze. Die Infanterie marschirte trotz wohlgeordneten feindlichen Feuers vor und erstürmte die Schanze um 9 Uhr, worauf die Chinesen nach dem Zeughaus hin stoben. Darauf erfolgte der Angriff auf das Fort Kofinsar, das trotz seiner mit Schießscharten versehenen Erdbälle, Laufgräben und schweren Kruppischen Geschütze um 3 Uhr nach verzweifeltem Widerstande erobert wurde; allerdings mit großen Verlusten auf japanischer Seite. Jetzt war aber der westliche Theil der Befestigungen in den Händen der Japaner, die linke Abtheilung operirte unterdessen im Südosten unter günstigeren Verhältnissen des Geländes. Sie hatte zunächst den Feind auf den Hügelstellungen aus den jüngst erbauten vorgeschobenen Weisen zu verdrängen und fand sich dann breiten mit Laufgräben verbundenen Forts gegenüber. Nach zeitweiligem schweren Geschützfeuer rückte die Infanterie mit Benutzung des Schutzes im Gelände durch Gebüsch vor, bis nach einem glänzenden Schlupfstrich der Feind vertrieben war. Am Abend besand sich Port Arthur im japanischen Besitze. Das japanische Heer bemaßte sich auf den Hügel und den eroberten Forts und griff am Donnerstag Morgen die 10 übrig gebliebenen Küstenschanzen an, die ohne erhebliche Verluste fielen. Mehrere tausend Gefangene wurden gemacht. Ueber die Truppenzahl, welche bei der Erstürmung von Port Arthur in Betracht kommen, erzählt man Genaueres über Washington. Darnach waren von Grund eines Telegramms des Admirals Carpenter von dem Kriegsschiffe „Baltimore“, der sich nach der Einnahme von Port Arthur von Tschifu aus dorthin begab, die am Kampfe beteiligten Japaner 15,000, die Chinesen 13,000 Mann stark. Der Verlust der Japaner wird auf 200 Tode und Verwundete, derjenige der Chinesen auf 2000 Tode angegeben. Die Hauptmacht des chinesischen Heeres sei gekommen. Gegenüber dieser schweren den Chinesen

bringebrachten Niederlage ist man in London in politischen Kreisen allgemein der Ansicht, daß sich China auf Gnade und Ungnade ergeben solle. Die japanischen Staatsmänner würden dann Farbe bekennen müssen. Der „Standard“ meint, China würde jetzt nach dem Fall von Port Arthur die angebotene Kriegsgeschädigung von 300 Millionen Mark auf 500 erhöhen müssen. Ansehend aber stelle Japan seine Forderung noch höher, in der Absicht, die Goldwährung in Japan einzuführen. Der „Standard“ warnt Japan vor Uebertreibung seiner Forderungen, sonst werde es schließlich Ruhm und Kriegsbeute zugleich verlieren. Ein Stück für den Weltfrieden will der „Standard“ in dem Einvernehmen Rußlands und Englands behufs Einschränkung des Kriegszweckes erkennen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 27. November 1894.

Postbericht. Der Großherzog und die Großherzogin fuhrn gestern Vormittag 11 Uhr nach Offenburg, wo dieselben den Gottard-Schnellzug erwarteten, mit welchem die Großherzogin von Sachsen mit ihrer Schwägerin, der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, aus Cap Martin auf der Rückreise nach Weimar eintrafen. Das Groß. Paar begleitete die hohen Herrschaften bis Oos, von wo dieselben nach Frankfurt weiterreisten. Es war ein bewegtes Wiedersehen für die Großherzoglichen Herrschaften und ihre Verwandten und ein erwünschter Anlaß zu intimer Aussprache. Die Großherzogin trifft in Frankfurt mit ihren Söhnen zusammen. Die Leiche des Erbgroßherzogs von Sachsen kommt Dienstag Abend in Weimar an.

Sternschnuppenfälle. Anfangs dieser Woche, wahrscheinlich zu heute Abend, dürften sich die Sternschnuppenfälle des zerprengten Biela'schen Kometen einstellen. Zum ersten Male wurde dieser Sternschnuppenstrom am 27. November 1872 beobachtet, zur gleichen Zeit, als der am Himmel verlorene Biela'sche Komet die Erdbahn zu schneiden hatte. Professor Klinkerfues in Göttingen konnte den Zusammenhang nachweisen. Vielleicht gelingt es, bei ordentlichem Wetter Sternschnuppenfälle beobachten zu können, um so sehr, da der Himmel in den nächsten Nächten nicht durch Mondschein beeinträchtigt wird.

Aus der Thätigkeit des Schutzbundes gegen unehrerliche Anebenung des Volkes. (Siehe des Vorstandes in Karlsruhe.) Nach übereinstimmenden Berichten aus den tabakbauenden Bezirken unseres Landes ist der diesjährige Tabak unter lebhaftem Wettbewerb der Fabrikanten und Händler größtentheils schon am Dach (am Nagel), ja schon auf dem Felde, also „unreif“ verkauft worden. Ein derart vorzeitiger Verkauf ihres Produktes hat sich nach den bisherigen Erfahrungen vornehmlich für die Pfanner als die Ursache vielfacher und empfindlicher Schädigung erwiesen. Hierüber sind neuerdings bei dem Vorstand des Schutzbundes mehrfache Beschwerden erhoben worden, welchen der letztere näher zu treten beschloß, da nach den gemachten Erhebungen in vielen Fällen die Ausbeutung der Nothlage der Pfanner, zumal der wirtschaftlich schwächeren, in Frage steht. Die Beschwerden richten sich nämlich gegen die oft willkürliche Zurückweisung des vom Pfanner noch eingetretener Reife zur Abwägung und Abnahme angelegter Tabak von Seiten mancher Fabrikanten und Händler. Unter dem Vorgeben, daß die Qualität des Tabaks ungenügend, derselbe mit Flecken und jenen Fehlern behaftet sei, verweigert der Käufer die Abnahme zu dem vereinbarten Preise. Der Pfanner will und kann sich — schon der Steuer wegen — nicht der Gefahr aussetzen, daß ihm sein Tabak nach beendeter Verkaufszeit liegen bleibt, und nothgedrungen fügt er sich dem begehrten Abzuge am Preise. Zum Schutz gegen derartige Uebervertheilung werden die Pfanner darauf aufmerksam gemacht, daß sie zwar die gesetzliche Verpflichtung haben, den unreif verkauften, aber erst nach Eintritt der Reife zur Ablieferung gelangenden Tabak mit der erforderlichen Sorgfalt zu behandeln, daß sie dagegen im Hinblick auf die Vorschriften des Landrechtssatzes 1586 a nicht verantwortlich gemacht werden können für Qualitätsmängel, welche die Waare von Anfang an oder in Folge zufälliger unglücklicher Einflüsse bei der Reifeentwicklung an sich trägt. Es ist vielmehr davon auszugehen, daß der Fabrikant oder Händler, der unreifen

Tabak ankauft, damit auch die Gefahr einer bis zur Ablieferung eintretenden Verschlechterung des Produktes auf sich nimmt. Wenn also der Pfanner sich im einzelnen Falle mit Recht sagen darf, daß er hinsichtlich Ausbeurteilung des verkauften Tabaks, Beschulung u. s. f. es an Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt nicht hat fehlen lassen, so hat er nicht nöthig, bei der Abwägung sich einer Zurückweisung seiner Waare auszugeben oder auf einen Abzug am vereinbarten Preis einzugehen. Es wäre im Interesse aller Theilhaber, und nicht zum mindesten auch der realen Fabrikanten und Händler, nur zu begrüßen, wenn in Folge der gedachten energischen Wahrung ihres gesetzlichen Rechtes seitens der Pfanner die Unsitte, den Tabak schon am Nagel oder auf dem Felde zu kaufen, aus der Welt geschafft würde. Der Schutzbund wird in dazu geeigneten Fällen seine Mithilfe zur Abwendung ungerechter Uebervertheilung auch auf diesem Gebiete nicht versagen.

Aus der Handelskammer. Der Handelskammer ist ein amtlicher Bericht betr. den deutschen Ausfuhrhandel nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, zugegangen, welcher sich mit dem durch den neuen Zolltarif der Vereinigten Staaten von Nordamerika dem deutschen Ausfuhrhandel eröffneten Ausichten beschäftigt und im Anschlusse hieran diejenigen besonderen amerikanischen Verhältnisse bespricht, welche die deutschen Exporteure zu berücksichtigen haben werden, um den auf Gewinnung des dortigen Marktes gerichteten Bestrebungen einen besseren Erfolg zu sichern. Der Bericht steht den Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer zur Verfügung. — Das R. R. Oester.-Ungar. Konsulat hier selbst hat der Handelskammer für einige Zeit die Statistik des auswärtigen Handels des Oester.-Ungar. Zollgebietes für 1892-93 zur Verfügung gestellt mit dem Ersuchen, hiervon die Interessenten in Kenntnis zu setzen. Das zweibändige Werk ist auf dem Bureau der Handelskammer während der nächsten 14 Tage ausgelegt und kann dort jeder Zeit eingesehen werden.

Errichtung eines Diakonissenhauses in Freiburg. Man schreibt uns: In den Karlsruhe Blättern ist vor Kurzem ein Aufruf zur Sammlung für das in Freiburg i. S. zu errichtende Diakonissenhaus des ev. Bundes veröffentlicht worden. Außer Baden soll auch Elsaß-Lothringen durch dasselbe bedient werden. Es soll keine Parteilichkeit sein, alle Stände und Richtungen der ev. Kirche sind dabei vertreten. Durch Sammlung namentlich in Freiburg und im badischen Oberland ist bereits ein Fond von 75,000 Mark zu Stande gekommen. Das Unternehmen ist aber auf weitere freiwillige Gaben aller evang. Mitbürger und edlen Freunde der Sache im ganzen badischen Lande angewiesen. — Gaben für dieses schöne Werk thätiger Bruderkollegen — auch die Kleinsten — werden in Empfang genommen durch die Expedition d. Bl., können aber auch direkt an Herrn Bankier Weiz in Freiburg oder Professor Thoma in Karlsruhe gesandt werden.

Ein Heidelberg in der französischen Fremdenlegion. Es ist bekannt, daß in der französischen Fremdenlegion eine ganze Reihe Deutscher dienen, welche dem Vaterlande meist in jugendlichem Leichfenne den Rücken gewandt haben und nun unter der afrikanischen Sonne bitter für ihre Verpfändung oder auch für eine Schuld büßen müssen. Das Leben und der Dienst in der Legion ist so hart und elend, daß die meisten durch die Plücht sich ihren Leiden zu entziehen suchen. Aber nicht immer gelingt diese so gut wie einem Heidelberg Landmann, Johann Müll, der, ein gelehrter Müller, vor einigen Jahren aus Unmuth darüber, daß er in Karlsruhe, wohin er auf der Wanderschaft gekommen war, keine Arbeit fand, sich dort von einem Agenten für die französische Fremdenlegion anwerben ließ. Zwei Jahre hat er es in Algerien auszuhalten müssen, bis es ihm endlich gelang, mit mehreren Leidensgenossen seine Plücht zu bewerkstelligen und glücklich das Vaterland zu erreichen. Er genügt jetzt in Freiburg i. S. beim 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 118. 13. Compagnie, seiner Militärpflicht. Schlimmer erging es mehreren anderen deutschen Kameraden des Müll, die gleichfalls glücklich gingen. Ueber ihre Schicksale gibt ein Brief, den einer von ihnen an Müll gerichtet hat und der allen denen, die ähnliche Verhältnisse begehen, wie er sie einst hatte, zur Warnung dienen kann, folgende Auskunft: *Mers-el-Kebir* (Oran, Algerie), 8. Octbr. 1894. Lieber Freund Johann! Deinen lieben Brief vom 21. September d. J. habe ich erhalten. Es ist mein erstes Dir darauf zu antworten; ich kann Dir zu meinem Bedauern nicht schreiben, wie ich eigentlich will, denn hier wo ich mich befinde, werden alle Briefe, welche man absendet und erhält, gelesen. Lieber Johann, über das grenzenlose Glück, welches Du gehabt hast,

Die Bedeutung wissenschaftlicher Ballonfahrten.

In der Festung der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München hielt am 15. November der erste Vorstand des Münchener Vereins für Luftschiffahrt, Professor Sohnde, einen Vortrag über „Die Bedeutung wissenschaftlicher Ballonfahrten“, aus dem die K. S. J. Folgendes mittheilt: Während Montgolfier seine erste Ballonfahrt 1782 unternahm, dattet die wissenschaftliche Erforschung der oberen Luftschichten erst seit Mitte unseres Jahrhunderts, Frankreich, dem Deutschland erst kürzlich nachgefolgt ist, machte damit den Anfang. 1889 wurde der Münchener Verein gegründet, der bisher neun wissenschaftliche Fahrten unternommen hat und dem auf Veranlassung des Prinzen Rupprecht durch das Kultusministerium eine Unterstützung zu Theil geworden ist. In Berlin verfügte man dank der mächtigen Hilfe des Kaisers und der dortigen Akademie über viel reichlichere Geldmittel, und der bevorstehenden Veröffentlichung der dort erstellten wissenschaftlichen Ergebnisse darf mit Spannung entgegengeesehen werden. Die Abnahme der Luftwärme nach oben erfolgt weit schneller bei schönem Wetter als bei bedecktem Himmel. Die tiefste von mitaufgestiegenen Beobachtern verzeichnete Temperatur war -33,7° Celsius. Unbekannte Ballons registrierten aber in 14,000 m Meereshöhe -55° und in 18,500 m Höhe -67° Celsius. Die Feuchtigkeitsabnahme wächst mit der Höhe, dagegen ergaben aus den obersten erzielten Luftschichten heruntergebrachte Luftproben, daß deren Zusammensetzung genau die gleiche ist wie in der Nähe des Erdbodens. Der Berliner Ballon „Circus“ durchdrang die Luft mit einer Geschwindigkeit von 38 m in der Sekunde. Im Allgemeinen wurden die Wirkungen auf den menschlichen Organismus dahin zusammengefaßt, daß schon in 3- bis 4000 m Meereshöhe Athmung und Puls sich um ein Viertel beschleunigen und mit 7- bis 8000 m, wenn nicht künstliche Sauerstoffzufuhr ausbleibt, Ohnmachtsanfälle eintreten. Solche vertrieb auf den tragischen Ausgang der Fahrt D'Albion's, der, aus der Ohnmacht sich erholend, seine zwei Begleiter als Leichen vorfand. Festgestellt ist auch die Abnahme des Erdmagnetismus mit wachsender Höhe. Wichtige Ergebnisse versprechen die elektrischen Untersuchungen. Es scheint, daß dem Erdboden dauernd eine negative Ladung zukommt und daß in den niederen Schichten der Atmosphäre negativ geladene, in den höheren Schichten dagegen positiv geladene Theilchen schweben. In den sechsziger Jahren begann sich mit der lathographischen Darstellung des Wetters und der Beobachtung eine neue Auffassung der meteorologischen Vorgänge Bahn zu brechen. Es galt den Zusammenhang von Wind und Luftdruck festzustellen. Es ergab sich die Frage: Woher kommen die Maxima und Minima sowie ihre Bewegung nach Osten? Die auf der damaligen Theorie aufgebauten Wetterprognosen verlagten oft, und schließlich ging man wieder zur Empirie über. Alpine Gipfelbeobachtungen wigten, daß im geraden Gegensatz zur alten Theorie im Gebiete

barometrischer Maxima die Luft ungewöhnlich warm und im Gebiete barometrischer Minima ungewöhnlich kalt ist. Einen Aufschwung in der Theorie brachte Werner Siemens. Wir wissen jetzt, daß die Maxima und Minima nicht vom Boden, sondern aus der Höhe stammen und nur Folge-Erscheinungen der allgemeinen der Sonnenarbeit ihren Ursprung verdankenden Luftbewegungen sind. Wenn nur die geographische Herkunft der oberen Einstrome uns bekannt wäre! Meteorologische Beobachtungen, wie deren in Bayern auf dem Weissenberg, Gipselstein und Dirleberg bestehen, geben uns in dieser Hinsicht weniger richtige Angaben, als es beispielsweise mit der Freiluftstation auf dem Eiffelturm der Fall ist. Auch hat der auf mächtige Höhen beschränkte Fesselballon eine weit geringere Bedeutung als der Fesselballon. Die Meteorologie, deren Ziel es sein muß, bereinigt die mit gleicher Genauigkeit wie die Astronomie vorauszusagen, befindet sich zur Zeit in einem Stillstand, aus dem ihr bloß durch weitere Erforschung der oberen Luftschichten durch Fesselballons herausgeholfen werden kann. Zuverlässige Temperaturmessungen der oberen Luftschichten gibt es erst seit 1888, während bis dahin Fehler bis zum Betrage von 9° Celsius vorkamen. Die vom Ballon erreichten Höhen können mit Quecksilber oder Aneroidbarometer bis auf 20 oder 30 m mit Sicherheit festgesetzt werden. Keinerlei günstig ist die Lage Münchens, um den Unterschied zwischen der Temperatur der hohen, freien Atmosphäre und der über Alpengipfeln und in den Thälern der Alpenkette gelagerten Luftschichten festzustellen. Es hat sich ergeben, daß es den Sommer über und bei schönem Wetter in den Alpen am Tage wärmer und in der Nacht kälter ist als in der freien Luft. Bei Regenwetter ist das Verhältnis umgekehrt. Im Winter ist es dagegen in der Höhe in jenen Luftschichten, die über der Ebene schweben. Lediglich waren zwei in hellen Sommernächten unternommene Münchener Fahrten, die feststellten, daß kurz vor Gewitterausbruch die Temperatur nach oben hin ungewöhnlich schnell abnahm. Insgesamt waren fünf Münchener Ballonfahrten für die Theorie der Gewitterbildung verwerthbar. Es scheint sich Elektricität zu bilden, indem sich die Wassertheilchen emporgewirbelter feuchter Luft an den Eiskügelchen obere und kälterer Luftschichten reiben. Interessant waren die von Premierlieutenant v. Weinbach auf einer Ballonfahrt am 14. Januar 1894 gemachten Beobachtungen. Ein obere wärmere Luftschicht bewachte sich über eine untere kältere und verursachte auf ihr Wellenberge und Thäler, was ein mehrmaliges Heben des Ballons um 60 m und dann wieder ein Senken um 20 m hervorrief. Augenblicklich ist der Münchener Verein für Luftschiffahrt beehrt, die Mittel zum Bau eines großen neuen Ballons zusammenzubringen. Es gilt auch hierfür die Klage, die als Präsident der Academie Geheimrath von Bettendorfer auszusprechen, daß nämlich die Deutschen mit Schenkungen und testamentarischen Legaten für wissenschaftliche Zwecke gar so sparsam sind

— Zum Prozeß Gerlach in Erfurt wird von dort noch berichtet: Zum Antrag auf Revision des Urtheils haben sich die Vertheidiger heute bis jetzt noch nicht entschlossen. Ihre Vertheidiger haben ihnen als ausschließliches davor abgerathen. Das Gerlach'sche Vermögen, das einige hunderttausend Mark betragen soll, ist vorläufig beschlagnahmt worden. Der ganze Prozeß hat an 10000 M. gekostet, an 2000 M. erhielten allein die Vertheidiger. Die Verpflegung während der Strafzeit der Verurtheilten wird sich auf 5000 M. belaufen. Am Sonnabend wurden sie von ihrer Tochter im Gefängniß besucht. — Frau Oberförster Gerlach, so wird der Thät. Jg. aus Jlmeneau geschrieben, ist aus Jella St. Blasii gedächigt und in Wangenien erzogen worden; sie steht bei den älteren Einwohnern des lehteren Ortes wegen ihrer Herrschaft und Härte noch in gutem Andenken. Wie stark der Mann unter der Fuchtel der Frau stand, mögen folgende Geschichten beweisen, deren Wahrheit verbürgt ist: Als einst das Jochpersonal von Geher und Umgegend ein Festessen hatte, brachte man, das Verhältnis wohl kennend, folgenden Toast aus: „Es lebe die Frau Hofsekretär und, wenn sie's gnädig gestattet, auch er!“ Beim Umzug nach Sonderhausen fand die nachziehende Frau Gerlach das Gerippe einer alten Stallaterne vergessen an einen Nagel hängend vor. Reisend warf sie ihrem Manne seinen Reichtum vor und zwang ihn, da schon Alles verpackt war, diese alte Laterne mit im Coupe bis nach Sonderhausen zu tragen. Der elegant gekleidete Förster soll mit seinem Votemenüberreste auf den Umsteigeplätzen eine eigenartige Figur gebildet haben.

— Ein interessantes Kuriosum enthält einer der Hofsalenwagen in Dänemark, nämlich eine Fensterscheibe, die eine Sammlung fürstlicher Autographen aufweist, insofern eine große Anzahl der Besucher des gattlichen Dänischen Königshaus mit Diamanten ihre Namen auf eine und dieselbe Fensterscheibe gekritzelt und zwar — was der Sammlung in den Augen Mancher noch erhöhten Reiz verleihen dürfte — in derjenigen Form, unter welcher sie in traulichem Familienkreise bekannt sind. Obenan stehen: Bertie und Alty (Prinz und Prinzessin von Wales), darunter: Sacha 1888 (der verstorbene Kaiser Alexander III. von Rußland). Danach kommt die Kaiserin als: Dagmar und daneben: Eddy (der verstorbene Herzog von Clarence). Unter anderen fürstlichen Seiten seien nur noch hervorgehoben: Ricky (Großfürst Nikolau von Rußland), Rick (der gegenwärtige Zar), Alty (seine Braut), Christian (König von Dänemark) und Wilhelm (der Deutsche Kaiser). Es läßt sich nicht läugnen, die Scheibe steht recht verschmüht aus und manche der Namen sind nicht so leicht zu entziffern. Indessen diese Fürstlichkeiten werden nicht eben gewohnt sein, Diamanten zum Schreiben zu verwenden, und manche von ihnen haben sich offenbar „eingeschrieben“, während der Zug in Bewegung war.

Schiffagenten von Louvain nunmehr einen Steckbrief erlassen und zwar nicht allein wegen des erwähnten Vergehens...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Iba Goeringer-Matinee. Ueber Frau Iba Goeringer, welche bekanntlich am kommenden Sonntag im hiesigen Casino...

Repertoire-Entwurf der vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 27. Novemb.: Glöckchen des Eremiten...

Strasbourg, 26. Nov. Am vergangenen Donnerstag fand in der St. Nibelungen-Kirche, für welche Kirche der in Strasbourg-Oppebau anlässlich, im Ohsah wie in Baden...

Der Schatz des Rhapsodist.

So betitelt sich die neue komische Oper, deren Text und Musik von dem jungen Karlsruher - früher Stuttgarter - Pöhltheater-Kapellmeister Albert Garter herrührt...

Wenn ich Dich lieben möchte Und doch Dich immer lache? Wenn ich Dir zürnen möchte, Dich hassen, Dich verderben...

Im Hinblick des stolzen Baues, den er sich als Schachhaus hat auftrichten lassen, kommt ihm ein tiefes Gefühl der Reue...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Potsdam, 26. Nov. Der Kaiser begnadigte sodann aus eigener Entschliessung und ohne vorliegendes Gnadengesuch auch den Redakteur Volkstorf vom 'Klabberabackser'...

Rom, 26. Nov. Die Agenzia Stefani meldet aus Tokio: Die japanische Regierung habe die Erklärung abgegeben, sie würde, falls China Friedensvorschläge mache...

Petersburg, 26. Nov. Alle Minister, besonders Finanzminister Witte, sind vom Kaiser Nikolaus äußerst gnädig empfangen worden...

Berlin, 27. Nov. Die 'Nordd. Allgem. Ztg.' schreibt: Ihre Mitteilung, es bestehe die Absicht, dem Reichstage bei seinem Zusammentritt nur die Umsturzvorlage zugehen zu lassen...

Athen, 27. Nov. In der Kammer verlangte die Opposition die Vorlegung der Aktenstücke bezüglich der finanziellen Unterhandlungen. Ukypis beantragte nur einen Theil der Aktenstücke vorzulegen...

Christiana, 27. Nov. Die Störkingswallen sind beendet. Gemählt wurden im Ganzen 59 von der Linken, 55 Rechte und Gemäßigte gegen bisher 64 Liberale und 50 Rechte und Gemäßigte.

Wien, 27. Nov. In dem Manifeste des Kaisers anlässlich seiner Hochzeit heißt es: Um die Grösse unserer neuen Regierung bedacht, erachten wir es für gut, nicht aufzuschieben die Erfüllung unseres Herzenswunsches...

Petersburg, 27. Nov. In dem Manifeste des Kaisers anlässlich seiner Hochzeit heißt es: Um die Grösse unserer neuen Regierung bedacht, erachten wir es für gut, nicht aufzuschieben die Erfüllung unseres Herzenswunsches...

Wien, 27. Nov. In dem Manifeste des Kaisers anlässlich seiner Hochzeit heißt es: Um die Grösse unserer neuen Regierung bedacht, erachten wir es für gut, nicht aufzuschieben die Erfüllung unseres Herzenswunsches...

Wien, 27. Nov. In dem Manifeste des Kaisers anlässlich seiner Hochzeit heißt es: Um die Grösse unserer neuen Regierung bedacht, erachten wir es für gut, nicht aufzuschieben die Erfüllung unseres Herzenswunsches...

Wien, 27. Nov. In dem Manifeste des Kaisers anlässlich seiner Hochzeit heißt es: Um die Grösse unserer neuen Regierung bedacht, erachten wir es für gut, nicht aufzuschieben die Erfüllung unseres Herzenswunsches...

Shanghai, 27. Nov. (Reuter-Meldung vom 26. d.) Es geht das Gerücht, die japanischen Truppen würden sich von Hai-hai-wai landen, den Hafen von der Rückseite stürmen und dann gegen Peking marschieren.

Wannheimer Handelsblatt.

Wannheimer Effektenbörse vom 26. Nov. An der heutigen Börse notierten: Anilin-Aktien 408 bez., Westeregeln Akti-Werke 165 G., Mannheimer Aktienbrauerei 141 G., Brauerei Eichbaum 134.50 bez. und G., Schwarz 96.25 bez. P., Stinner 215 bez., Berger 63 bez. G., Babische Schiffahrts-Affektur 680 G., Mannheimer Versicherung 645 bez. G., Mannh. Rückversicherung 480 G.

Wannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 26. Nov. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: 51 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 138, 448 Schmaloch I. 130, II. 125, III. 115, 8 Ferkel I. 124, II. 120, 65 Kälber I. 140, II. 135, III. 130, 452 Schweine I. 124, II. 115, - Zugpferde - Arbeitspferde - - - - - 50 Milchfühe 400-200, - Ferkel - - - 88 Schafe 80, - Lämmer - - - Ziegen - - - Zickeln - - -

Wannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 26. Nov. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: 51 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 138, 448 Schmaloch I. 130, II. 125, III. 115, 8 Ferkel I. 124, II. 120, 65 Kälber I. 140, II. 135, III. 130, 452 Schweine I. 124, II. 115, - Zugpferde - Arbeitspferde - - - - - 50 Milchfühe 400-200, - Ferkel - - - 88 Schafe 80, - Lämmer - - - Ziegen - - - Zickeln - - -

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiffers no., Name, Destination, Departure date. Includes entries for Hamburg, Bremen, and other ports.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Shows water levels for various stations like Konstanz, Rheinfelden, etc.

Stadte Valletta 100 Fr. Loose Jahre 1870.

Table with columns: Lot numbers, Values. Lists lottery results for Valletta.

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22.

Größtes Lager billigerer Möbel. Complete Kuchenzimmer, Bettkammer, Garanterte, Verhänge und Dekorationsarbeiten.

Verkaufsstellen: G 2, 22 - Herbst: G 7, 44.

Harmonie-Gesellschaft.
 Samstag, 1. Dezember 1894, Abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung mit Tanz
 wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand.
 Die Einzeichnungsliste zum Abendessen liegt im Lokale auf, und ist die Beteiligung bis spätestens am Tage vor der Abendunterhaltung darin kund zu geben. 52967

Mannheimer Sängerkreis.
 Samstag, 1. Dezember 1894, Abends 7/8 Uhr
 findet in den Lokaltäten der Kaiserhütte unser
III. Stiftungs-Fest
 mit Concert und darauffolgendem Ball
 statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen freundlichst einladen. 52902
Der Vorstand.
 NB. Karten für Einzelsitzende können am Abend vor dem Fest beim Vorstand vorgekauft werden.

Arion Mannheim.
 (Isonmann'scher Männerchor.)
 Samstag, den 1. Dezember 1894, Abends 7/8 Uhr
 im Saale des Casino, R 1, 1
CONCERT
 unter gefälliger Mitwirkung von
 Frau Prof. Ritter-Gaeder aus Würzburg und
 Herrn Hofmusikant Richard Gesse, hier.
Der Vorstand.
 52920

Belociped-Club.
 Eingetretener Hindernisse wegen findet unsere
Theatr. Abend-Unterhaltung mit Tanz
 erst am 52844
Donnerstag, 29. Novbr. a. c.,
 Abends 7/9 Uhr
 im „Babner Hof“ statt
Der Vorstand.

Deutsche General-sechshunderte Jahr.
 Verband Mannheim.
 Am 30. November d. J.,
 Abends 7/9 Uhr
 findet im „Restauration Weinberg“
 Nebenzimmer, Hof rechts, unsere
 diesjährige
Ordentliche General-Versammlung
 statt. 52950
Tages-Ordnung:
 1. Rechnungs-Abgabe.
 2. Decharge an den Rechnungsführer.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder bitten
Der Vorstand.

Mittheilung.
 Welcher verehrlichen Kundschaft gebe ich hierdurch
 Kenntnis, daß ich nur die Posthalterei abgegeben
 habe und infolge dessen nunmehr in der Lage bin, meine
Lohn-Rutscherei
 in größerem Umfange betreiben zu können. Während
 jede Bestellung zur Tag- und Nachtzeit von mir prompt
 und billig ausgeführt wird, mache darauf aufmerksam,
 daß mir durch Anschaffung neuer Hochzeitswagen
 (Glaswagen) in diesem Genre keine Konkurrenz ge-
 boten werden kann. — Auch stehen Coupé's zum
 Bisttenfahren jederzeit zur Verfügung. 52847
Hochachtungsvoll
Adam Ries, Lohnrutscherei,
 Telephon 462. Q 3, 15. Telephon 462.

Maschinenfabrik Gßlingen.
 30310 Elektrische Abtheilung.
 Dynamomaschinen,
 Electromotoren,
 Einrichtung elektrischer
 Beleuchtung,
 Kraftübertragung,
 Electrolyse
Vertreter: Moyé & Stotz, Mannheim.

Gustav-Adolf-Jubiläum
 in Heidelberg.
Festspiel von Albrecht Thoma,
 aufgeführt im großen Saale des Rufens von Gliedern der
 evangelischen Gemeinde.
Sonntag, 2. Dezember, Anfang Abends 5 Uhr.
Dienstag, 4. Dezember, Anfang Abends 7 Uhr.
 Preise der Eintrittskarten: Sperrsitze 3 Mark, numerirter
 Saalplatz 2 M., nichtnumerirter Saalplatz 1 M., Gallerieplatz 1 M.
 Verkaufsstelle für die numerirten Plätze in der Buchhandlung
 von Otto Petters, Reppoldstraße Nr. 5.
 Verkaufsstelle für die nichtnumerirten Plätze ebendort sowie
 in der Buchhandlung von Karl Groß, Hauptstraße Nr. 112 und in
 der Musikalienhandlung von Eugen Pfeiffer, Grabengasse Nr. 10.
 Der Verkauf der Karten beginnt am Freitag, 30. Nov. 1894.
 Mit den Eintrittskarten werden Programme abgegeben. 52942
Das Comité.

Im Casino-Saale.
Sonntag, den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr:
Matinée
 der Concertfängerin
Frau Ida Göringer.
 Alles Nähere durch die Programme.
 Eintrittskarten: Saalplätze 4 & 3 M. Offene Sitze
 Plätze 4 M. 2. Reihe 3 M. 1. Reihe 2 M. 1. Reihe bei A. Hasdenkufel,
 Pianoforte-Fabrik O 3 Nr. 9, sowie am Concertmorgen beim
 Saaleingang zu haben. 52795

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.
 Heute Dienstag
Gala-Concert
 u. **Spezialitäten-Vorstellung**
 unter Direction des Herrn Carl Glöckmann.
 Neu: Hr. Robin, Malabarisch ohne Concurrenz, unter Leitung
 von Mlle. Gerat.
 Alles Nähere die Plakate.
 Es ladet herzlich ein **Dalp.**

K 2, 16 Weinrestaurant Lokowik K 2, 16.
 Mittwoch, den 28. November
Großes Schlachtfest.
 Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut.
 Abends Rostbraten und hausgemachte Würste, wozu freundlichst
 einladet 52945
F. Lokowik.

P. P.
 Um den vielfachen unliebhaften Streitigkeiten und Namensver-
 wechslungen in Zukunft vorzubeugen, hat Unterzeichneter mit
 Genehmigung des Großherz. Ministeriums seinen Familiennamen
 in „Fude-Michels“ umgeändert.
 Die bisherige Firma „Wilhelm Fude, Architekt und Bau-
 geschäft“ erlischt hiermit und tritt an deren Stelle die neue Firma
„Fude-Michels, Baumeister“
 Unterzeichneter bittet, von dieser Namen- und Firmenänderung
 gefl. Kenntnis nehmen zu wollen und empfiehlt sich gleichzeitig zur
 Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten. 52900
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Fude-Michels, Baumeister.
 Telephon Nr. 777.
 Wohnung: Q 7, 15. — Bureau: Friedrichselder-Strasse 28a

Für
Bau-Unternehmer und Maschinen-
Fabriken.
 Wir bringen hiermit unser **negrographisches**
Atoll in empfehlende Erinnerung. Wir sind im
 Stande, jede Anzahl Pläne, bei jeder Witterung, schwarze
 Linien auf weißem Grunde, in prächtiger Ausführung,
 auf Zeichenpapier sofort zu liefern. Für vollständig bis-
 crete Behandlung der uns anvertrauten Originale garantiren
 wir. Preis 2,50 per □ Meter.
Hoh. König & Cie.
 in Frankfurt a. M.
 52975

Zum An- u. Verkauf von Liegenschaften,
Beschaffung von Hypotheken-Darlehen,
 empfiehlt sich 48702
N 5, 11b. Agent J. Zilles, Teleph. 876.

Dr. Max Levy,
 K 2, 9. **Technisch-chemische Untersuchungsanstalt K 2, 9.**
 Analysen, Chem.-techn., sowie Nahrungsmitteluntersuchungen.

Milch,
 täglich 25-30 Ltr. die an irgend
 einem Bahnhof (Redarvorstadt)
 abgeholt werden können, zu kaufen
 gesucht. Offert. mit Preisangabe
 unt. No. 52825 an die Exped. d. Bl.

Griffon
 Junger schwarzer
Spitzerhund
 verlorren gegangen.
 Abzugeben geg. gute Belohnung
 G 8, 25, 2. Stod.
 Vor Kauf wird gemerkt.
 Ein schwarzer, junger Hund,
 langhaarig, weiße Brust, Schläp-
 fen entlaufen. 52873
 Abzugeben gegen Belohnung
 Q 5, 22, 1. Stod.

Gründer Hund (Weibchen)
 angekauft. Abzugeben gegen
 Einzahlungsgeld. Lindenhof-
 straße 48, 2. Stod. 52908

Für Tabak- u. Wein-
handlungen.
 Wegen Wegzugs ein Haus
 mit herrschaftlichen Wohnungen,
 großen Tabakmagazin u. Wein-
 Keller, am Bahnhofsplatz sofort
 unter sehr günstigen Bedingungen
 zu verkaufen.
 Offerten unter O. G. H. 52823
 an die Expedition des Blattes
 erbeten. 52823
 Ein sehr gut erhaltener Klavier
 wegen Raumangel billig zu ver-
 kaufen. 52496
 Klav. H 7, 22, 3. Stod.
 Ein sehr gut erhaltenes Pianino
 billig zu verkaufen. 52495
 Klav. H 7, 27, 3. Stod.
 Eine Violine, ein Pianino
 und ein Arfikon, alles gut er-
 halten, zu verkaufen. Näheres
 52824 P 5, 1, Weggerladen.
 Eine ganz neue Zither zu ver-
 kaufen. C 4, 3, 4. Stod. 52833
 Eine Anzahl alter, werthvoller
Violinen
 zu verl. Off. unt. „Violinen“ sub
 Nr. 52871 an die Exped. d. Bl.
 2 feine Bettlatten mit Kopf, 1
 Dwan, 1 Giffonier billig zu verl.
 Klav. O 6, 2, part. rechts. 52977

Velociped
 (Pneumatik), gut erhalten, zu
 verkaufen. 52761
 Näheres im Verlag.
 Ein guterhaltener Restaura-
 tionsherd, 2 Jahre gebraucht mit
 2 Brodföfen ist wegen Eingang
 der Wirtschaft zu verkaufen.
 Näheres bei Georg Vogt Sohn,
 P 4, 8. 52935

Von einem Umbau zu
verkaufen: 52921
 2 Rolläden mit Zuehör,
 2 neue Fenster mit Ober-
 licht, 1 neuer Källofen.
 Klav. K 4, 15, 2. St.,
 1 Schloßier, 1 Kommode, 1 Kama-
 pee, 1 Ausziehtisch, 1 Koffgarma-
 trage u. f. w. billig zu verkaufen.
 52810 M 7, ob. portiere.
 Modell zu einer feinen Dampf-
 maschine u. zu einer kleinen eng-
 länd. Dreifach zu verkaufen. 52896
 G 4, 12, 2. Stod.

Kanarienvögel
 zu verkaufen. 52835
 G 7, 2b, Sadgasse.

Stellen finden
Vertreter gesucht!
 Eine erste bälgische Wein-
 geschäftshandlung sucht gegen hohe
 Provision sehr tüchtige, gut em-
 pfohlene Agenten, welche bei
 der feineren Privatwirthschaft
 eingeführt sind. Offerten unter
 N. 52854 an Hasdenkufel &
 Vogler, A. G. Mannheim. 52877
Platzfundiger junger
Commis
 mit schöner Handschrift für
 hiesiges Versicherungs-Agen-
 turen-Bureau per Januar gef.
 Offerten unt. Nr. 52925 in
 der Expedition abzugeben.
 Stelle in einer Weinpro-
 handlung 1. Ranges frei für
 einen tüchtigen jüngeren Com-
 ptoiristen (nicht über 26 Jahre)
 mit schöner Handschrift und guten
 Kenntnissen in der Stenographie.
 Offerten unter A. A. 1 post-
 lagernd Deidesheim. 52879
 Ein tüchtiger 52974

Maschinenschlosser,
 welcher auch schmieden und drehen
 kann, sofort gesucht. Gest. Off. mit
 Zeugnisabschriften in der Exp.
 d. Bl. unt. No. 52974 niederzulegen.

Inspector-Gesuch.
 Eine alte deutsche, sehr ange-
 sehene Lebensversicherungsgesell-
 schaft sucht noch einige
 52809

Inspectoren
 mit hohem Gehalt, Spefen und
 Provisionen. Agenten, die als
 solche gute Erfolge erzielt haben,
 werden auch berücksichtigt.
 Gest. Offerten möge man unter
 No. 52809 an die Exped. d. Bl.
 richten.

Lebens- und Kinder-
versicherungs-Gesell-
schaft sucht für den Bezirk
 Mannheim
tüchtigen Vertreter
 und gewährt hohe Pro-
 vision. Offerten sub Nr.
 52882 an die Expedition.

Ankauf
 Getragene Herren- und
 Frauen Kleider, ge-
 tragene Schuhe und Stiefel
 kauft
 52102
M. Bickel, H 2, 8.

Getragene Kleider
 Stiefel und Schuhe kauft 51850
A. Reeb, H 2, 3.

Verkauf
Pianino,
 noch neu, elegante Ausstattung,
 sehr schön im Ton, ist preis-
 werth abzugeben. 52486
 F 8, 15, 2. St. rechts.
 Zweiräderiger Handwagen bil-
 lig zu verl. Q 5, 19. 52884

Tüchtige Mädchen werden auf-
 Ein zuverläss. Mädchen zu
 einer älteren Dame gef. 52848
 Klav. M 3, 3, 3. Stod.
 Ein tüchtig. feig. Mädchen
 für nach Auswärts gesucht.
 Klav. O 4, 18, 2. St. 52822
 Ein in der Krankenpflege er-
 fahrene Person zu einer älteren
 Dame gesucht. Klav. K 1, 15
 zu spr. von 3-5 Uhr. 52736

Mädchen,
 welches das Nägeln gründlich
 erlernen will, kann unter günstigen
 Bedingungen eintreten. 4790
 Q 5, 19.
 Für sof. ein schulentlassenes
 Mädchen, von gut. Charakter
 gesucht. 48678
 Näheres M 2, 18, 1. Tr.
 Gesucht bis 20. Dezember
 1 gewandtes Büffet-Mädchen
 mit schöner Handschrift, Mäd-
 chen die bürgl. Kochen können,
 sowie Haus- u. Küchenmädchen
 52951 Hofardt, K 1, 21.

Stellen suchen
 Junger Kaufmann, mehrere
 Jahre im Auslande, französisch
 und englisch correspondirend, sucht
 Stellung. Prima Referenzen.
 Gest. Offerten unter O. K. No.
 52892 an die Expedition des Bl.
 erbeten. 52898

Junger Commis
 aus guter Fam. sucht Stellung.
 Gest. Anspr. gute Zeugn.
 52858 G 7, 12, 3. Stod.
 Für einen jg. Mann wird in
 der Woche einige Tage Beschäf-
 tigung als Gärtner, Ausläufer,
 Einkassier od. dergl. gesucht.
 Klav. U 1, 4, Bayerl. 52856
 Ein junger Mann, gelernter
 Schreiner, fleißig, sucht Be-
 schäftigung, gleichviel welcher
 Branche. 52851
 Näheres im Verlag.

Stellen finden
 Eine junge gut empfohlene
 Frau sucht Monatsstelle. 52893
 Klav. H 4, 8, 3. Stod. Pts.
 Eine Frau empfiehlt sich im
 Waschen und Putzen. 52469
 H 10, 27, 3. St. links.

1 junges Mädchen, welches
 etwas Hausarbeit versteht, sucht
 bei bescheidenen Ansprüchen
 Stelle. 52848
 Näheres D 8, 7 1/2, 4. St.
 Tüchtige Mädchen suchen und
 finden auf viel gute Stellen.
 52785 Hofardt, K 1, 21.

Ein jg. Frau geht Waschen u.
 Putzen. T 4, 25, 4. St., Pts. 52891
 Kinderlose Frau sucht Be-
 schäftigung im Waschen und
 Putzen. 52918
 K 2, 20, 4. Stod.
 Ein Mädchen vom Lande, das
 sich willig häuslichen Arbeiten
 unterzieht, sucht sofort Stelle.
 Klav. T 3, 18, 2. St. 52919

Junge Frau empfiehlt sich
 im Waschen und Parquetböden
 reinigen. 52920
 U 1, 9 1/2, 4. St., Pts.
 Ein bess. Zimmermädchen,
 welches schon in bess. Häusern
 gebildet hat, im Nähen, Bügeln
 und sonstigen Handarbeiten be-
 wandert ist, sucht auf viel hier
 oder anderswärts Stelle. Offerten
 unt. Nr. 52961 an die Exped.
 des Bl. erbeten.

Mädchen welches Kochen kann,
 Hausarbeit übernimmt, sucht Auf-
 stellung. 52948
 T 2, 17/18, 2. St., links.

Lehrlinggebusche
 Tapezierlehrling sof. gesucht.
 Tapezierer u. Dekorateur
 G 7, 10. 52775

Miethgebusche
 Von cautionfähigen jungen
 Leuten eine Nacht- oder Zapf-
 wirthschaft gesucht.
 Offerten unter Nr. 52871 an
 die Expedition des Blattes.

Bäckerei-Gesuch!
 Gutgehende Bäckerei von sol-
 chem tüchtigen Bäcker mit Ver-
 kaufsrecht zu miethen gesucht.
 Offerten unter N M 52768 an
 die Expedition des Blattes.

Der 15. Decbr. an früher wird
 von e. j. Kind. e. gut möbl. ein-
 Zimmer in der Oberstadt (am
 Neuen in der Nähe des Schlosses
 od. Baumwulfgärten) gesucht.
 Offerten mit Preisangabe an
 die Expedition des Bl. unter Nr.
 52848 erbeten. 52855
 Eine anständige, keine Familie
 sucht 2-3 Zimmer, Küche und
 Keller, auch in der Ringstraße
 auf sofort. Miethzahlung auf
 Verlangen voraus. Offerten mit
 Preisangabe unter No. 52933 an
 die Expedition d. Bl. erbeten.
 In Mitte der Stadt sucht 1
 jg. Kaufm. bess. möbl. Zimmer
 in gutem Hause mit od. ohne
 Pension. Off. mit Ang. des
 Preises u. Stodm. unter Nr.
 52949 an die Exped. erbeten.
 Ein schönes kleines Zimmer zu
 miethen gesucht. Offerten unter
 No. 52972 an die Expedition.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Zuh. F. J. Stetter) am Markt

unterhält das größte Lager in

Tuchen & Bukskin

deutsche und englische Fabrikate für

Hosen, Anzüge, Paletots und Mäntel

und empfiehlt solche in reichhaltiger Auswahl, guten Qualitäten, zu billigsten Preisen.

Reste

in großer Anzahl zu Knabenanzügen u. ganz besonders billig.

Magazine

- F 7, 24 Ringstr., gr. trock. Lagerkeller per Witte Dezbr. zu v. 51724
- J 5, 15 kleine u. große Werkstätte z. v. 52398
- T 6, 33 Größere und kl. Werkstätten zu verm. Näh. T 6, 33. 52385
- U 4, 10 Magazin, dreifach, (Transit) zu verm. Näh. U 4, 11, 2. St. 49484

Läden

- H 7, 9 Laden mit großen Schaufenstern, Wurstküche (hauptsächlich f. Metzger), auch zu anderem Geschäft geeignet, nebst Wohnung u. Zubehör zu vermieten. 52871
- O 6, 5 Hebelbergerstr., Laden mit Wohnung per 1. April zu vermieten. 52591
- P 6, 23 Hebelbergerstr., Laden mit Wohnung zu vermieten. 51245
- S 4, 13 Laden, 2 Z. u. Küche sof. zu v. 52574
- T 1, 3a Redakteur, Laden, schön und groß, auf 1. Febr. 1895 z. v. 51862 Näh. Kaiserstr. 26, Bureau.
- U 1, 3 Breitestraße, Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, (auch für Metzger, da Wurstküche vorhanden) sofort beziehbar zu vermieten. 52837
- Näheres 1 Treppe hoch.
- Große Bureaudamlscheiten mit Raffengemölde sofort beziehbar zu vermieten. 51244
- Näheres 9 2. 5.
- Schwefingerstr. 66, Wirtshauslokal nebst Hinzul. u. d. gr. Garten zu verm. 52016
- Näheres zu erst. H 3, 7.

Für Vereine

- ein größeres Nebenlokal an besseren Verein zu vergeben. „Zum schlanen Fuchs“ U 4, 16. 51943
- Ein Laden, in welchem seit 25 Jahren ein Spegerei- u. Viktualien-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu vermieten. Näheres in Verlag. 52851
- Laden pr. Ende Jan., feiner Preisverlad, z. v. S 4, 13. 52222

Für Vereine

- Ein größeres Nebenlokal an besseren Verein zu vergeben. „Zum schlanen Fuchs“ U 4, 16. 52769

Laden mit Wohnung

- in guter Lage zu verm. Näh. U 5, 9, parterre. 52028

Zahr i. Waden.

- Ein großer schöner Laden mit zwei großen Schaufenstern, in einem eleganten Neubau in der Marktstraße, der besten Geschäftslage in Zahr, ist zu verm. 52751
- Wohnung, Magazine u. f. w. können nach Belieben dazu werden. Bewerber wollen sich an die Expedition der „Zahrer Zeitung“ in Zahr wenden.

Zu vermieten

- B 4, 1, Schilderplatz, 2. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. sof. od. später z. v. Näh. B 4, 1, part. 49923
- B 4, 14 einzelne leere Zim. zu verm. 52499
- B 4, 14 im 2. St., 2 Zim., 1 Küche sofort beziehbar zu verm. 52497
- B 5, 2 Zim. u. Küche an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 52557
- C 1, 15 2 große helle Zim. Küche zu v. 51111
- C 3, 4 Wohnung, 1-2 Zim. und Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 52330

- C 3, 20 ein Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. 49581
- C 8, 10 2 Zim. und Küche, 20 p. W., sof. z. v. Näh. D 8, 1a, Lab. 52787
- D 5, 6 3. St., 5 Zim. und Zubeh. zu v. 52499
- D 6, 7 4 St., 8 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 51240
- D 7, 13 3 Treppen, 1 bis 2 leere, gr. Zimmer zu vermieten. Aufgang rückwärts. 51892
- D 8 eleg. 2. St., 6 Zim., 2 Mansard., fogl. oberer 1. v. Näh. G 8, 29. 52221
- E 3, 2 4. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. 52198
- Näheres parterre.
- E 8, 14 Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer etc. eventuell auch als 2 Comptoirs sofort zu vermieten. 48420
- F 3, 13 im 3. Stod 1 Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör an eine ruhige Familie sofort zu vermieten. Näh. im 2. St. 51067
- F 5, 3 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 51289
- F 8, 7 4. Stod, 6 Zimmer u. Badezimmer nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 49618
- Näheres F 8, 6a, 2. Stod.
- G 5, 5 3. abgeschl. Wohnz. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. (27 Mark monatlich) zu vermieten. 52798
- G 6, 14 1 Zim., Küche und Keller zu verm. Näheres parterre. 52955
- G 7, 12 4. St., Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 52280
- G 7, 15 nächst dem Kaiserstr., hübsche Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Zubeh. m. Gas- und Wasserl. zu verm. 51169
- G 7, 15 1 n. b. Ringstr., 2 Z. St., 56 Z. u. Zubeh. hell, geräumig, billig zu verm. Näh. 2. Stod. 51693
- G 7, 31 1 Zim. u. Küche u. Neb. 2 St. 52393
- G 8, 10 eleganter 4. Stod, 4 Zimmer, Küche und allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres Parterre. 51886
- H 4, 1 1 freundl. Wohnung zu vermieten. Näheres 3. Stod. 52021
- H 4, 13 2 Zim. u. 1 Küche zu verm. 52317
- H 7, 26 3 jährl. Coupentzim. an ruhige Leute zu vermieten. 52603
- H 8, 3 Ringstraße, hochpart., 5 Zim., Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten. 49609
- Näheres 7, 27, Bureau.
- H 8, 22 3. St., (schöne Wohnungen, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres H 8, 22, 2. St. 51940
- H 8, 23 4. St., (schöne Wohnungen, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres H 8, 22, 2. St. 51940
- H 8, 24 25 schöne Wohnungen, Vorderbau 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubeh., Etagen, 2 Zim., Küche u. pr. sofort od. später zu v. Näheres H 8, 22, 2. Stod od. U 4, 14. 52500
- H 8, 38, abgeschl. Wohn. 3 Zim., Küche u. Neb. in v. Näh. 2. Stod. 52049
- H 9, 5/6 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh. auch selbst zu vermieten. Näheres G 8, 8, Teil. 50474
- H 9, 14a 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 52343
- H 10, 21 2. St., 3 Zim. u. Küche od. später zu verm. 52642
- Näheres 2 10, 20, parterre

- J 1, 18 1 gr. Zim. und Alkov sofort zu vermieten. Näheres parterre 51994
- J 2, 7 mehrere kl. Wohng. billig zu v. 51679
- J 3, 17 Waipen u. Gallerie wohn. zu v. 51755
- J 3, 18 2. St., 1-2 Treppenh. berg. leere Zim. zu vermieten. 52947
- J 3, 22 Part.-Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh., z. v. Näh. 2. St. 52290
- J 4, 12 2 Wohnungen zu verm. 51677
- J 4, 19 2. St., 1 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. 52651
- K 1, 3 2 große, helle Zim. im 3. Stod sofort zu verm. Näheres parterre. 52367
- K 1, 15 2. St., 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres parterre. 51696
- K 3, 8 4. St., 2 Zim. und Küche an ruh. Leute z. v. Näh. T 6, 19, 8. St. 51712
- K 3, 13 an der Ringstr., 2 Mansarden an solche einzelne Frau mit oder ohne Möbel sof. z. v. 51519
- K 4, 8 2. Stod, Wohnung u. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu verm. 52804
- K 4, 11 Ringstr., 2 Wohnz. mit je 2 Zim. und 1 Küche per sof. zu v. 51734
- Näh. bei Wirth Martin Räder.
- K 4, 16 1 Z. Küche u. Neb. z. v. 52028
- L 2, 6 3-4 Zim. und Zub. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 52640
- L 2, 9 1 elegante Wohnung, 2 St., 8 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer, Garderobe, Badezimmer nebst sonstigen Zubeh. zu vermieten. 52979
- L 13, 18 Schlossgartenstraße, 2. Stod, 7 Zim. u. Zubeh., Balkon u. Veranda per sofort oder später zu verm. Näheres L 13, 17c. 49620
- M 5, 11 2 kleine Wohnz. zu erste Hinterhaus 3. St. 52183
- M 7, 22 2. Stod, freundl. Wohnz., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 51546
- N 3, 17 2 leere Zimmer zu verm. 52744
- N 4, 21 keine Wohnung zu vermieten. 51990
- O 4, 2 1 Tr. h., 8 Zim. u. Küche sof. z. v. 51993
- O 6, 8 2 Tr. hoch, 1 sehr schöne Wohnung an ruhige Familie zu verm. Näheres 2. Etage. 51224
- P 6, 23 3 Z. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 50784
- Q 6, 5 1 Zim. u. Küche in Hof geh. zu verm. Näheres 2. Stod. 52500
- Q 7, 26 4. Stod, 7 große Zimmer nebst all. Zubeh. zu vermieten. 49592
- R 4, 15 Zim., Alkov u. Küche sof. zu verm. 52626
- R 6, 19 kl. Wohn. z. v. Näh. Q 7, 6, 3. St. 52359
- S 1, 8 2. St., geräum. Wohnz., neu herger., 7 Zim., jedes sep. Eing., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 3. St. 52789
- S 1, 9b 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. H 2, 5, part. 52851
- S 2, 16 2 Zim. u. 1 Küche zu verm. 52852
- S 1, 15 4. Stod, abgeschl. Wohnz., 4 Zim., Küche an ruh. Fam. zu 25 monatl. p. Febr. zu v. Näh. 2. St. 51568
- S 4, 20 1 Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 52790
- T 1, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute billig zu vermieten. 52916

- T 1, 3a Redakteur, 4 Zim. und Küche per sofort zu vermieten. 51161
- Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserstr. 26
- T 1, 11 kl. Wohn. an 1 ruh. Frau z. v. Näh. part. 52611
- T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermieten
- Große Mergelstraße 43, 45, 47 versch. Wohnz., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. U 6, 19. 49588
- T 6, 14 2 u. 1 Zim. mit Küche sof. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 51443
- U 1, 1c Vorderb., 4. Stod, keine Wohnz. u. ferner im Hinterb. kleine Saunenwohnung sof. zu verm. 32520
- Näh. Conditorenlaben.
- U 3, 20 4. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh. per sofort oder später an eine ruh. Familie zu verm. 52773
- U 5, 21 4. St., 4 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 51705
- U 6, 27 leeres, helles Mansardenzimmer z. v. Näheres 2. Stod. 48339
- U 6, 27 4. St., 1 Zim. und Küche, auf die Straße gehend, zu verm. Näheres 2. St. 51517
- Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermieten. 50889
- Zu ertragen H 8, 28, 2. St.
- Rheinstraße eleg. Etage, 8 gr. Zim. u. Zubeh., fogl. od. spät z. v. Näh. G 6, 29. 52220
- 3 Stod, 6 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 51354
- Näheres F 8, 10, 2. Stod.
- Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Richterstr. 15, Quersstraße 21, 49549
- Eine Dame sucht ein anständiges, sehr sauberes Fräulein zu sich in die Wohnung zu nehmen. Reflektierende mögen ihre Adressen unter Nr. 52036 im Verlag abgeben. 52036
- 4-12 Mark
- 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasser- und Keller zu verm. 49587
- Trattenerstr. Nr. 8-10.
- Schwefingerstr. rechts.
- Schwefingerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh. billig zu vermieten. 49156
- 3-4 Zimmer in guter Lage zu verm. Näh. B 7, 15, im Komp., im Hof links. 51166
- kl. Wallstr.-Str. 34, 2 Zim. i. Dinst. z. v. Preis 11. 51547
- 1. Quersstraße 2, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 52369
- Kaiserstr. 46 eine elegante Wohnung im 3. Stod. bestehend in 7 Zimmern mit Zubeh. 52941
- Näheres im Parterre
- B 4, 5 1 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. per sofort oder 1. Dezember zu vermieten. 52365
- B 5, 14 part., 1 kl. einf. möbl. Zim. sof. z. v. 52989
- C 2, 1 3. St., Café Français, eleg. möbl. Zimmer u. Schlafzimm. per 1. Dezember zu vermieten. 52259
- C 2, 19 1 freundl. möbl. Mansardenzim. an ein solides Fräulein zu verm., eventuell mit Pension. 52827
- C 3, 20 2. St., ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 52010
- C 4, 1 Schilderplatz, 2 Tr. hoch, ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. v. 52653
- C 4, 12 1 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. an f. Herrn zu vermieten. 52846
- C 4, 15 Hausausplatz, 2 Tr., einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 52735
- C 8, 10 3 Treppen, 2 gut möbl. Zim. auf die Straße zu vermieten. 52883
- D 1, 13 3. St., 1 gut möbl. Zim. u. sep. Eing. sof. od. 1. Dez. zu verm. 52632
- D 3, 11 3 Tr., einf. möbl. Zim. zu v. 52002
- D 4, 7 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn per sofort zu vermieten. 52269
- D 4, 9 kl. schön möbliertes Zim. zu v. 51293
- D 4, 17 1-2 möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 52437
- D 5, 7 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. sof. zu v. 52934
- D 6, 1 hübsch möbl. Zimmer (sofort beziehbar) zu vermieten, mit oder ohne Pension. 52904
- D 7, 19 1 groß schön möbl. Part.-Zimmer sof. billig zu vermieten. 52937
- D 7, 21 4. Stod, schön möbl. Zim. zu v. 52774
- E 3, 8 1-2 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 52432

- E 4, 11 2 möbl. Zim. sof. billig zu v. 52316
- E 5, 5 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. für 1 oder 2 Herren pr. sof. zu verm. 52392
- F 1, 3 3. St., ein möbl. Zim. sofort zu verm. 52216
- F 7, 16 Kirchenstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim., auf die Str. geh., zu verm. 51821
- G 2, 2 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 52945
- G 2, 8 3. St., Marktpl., gut möbl. Zim. und eine Schlafstelle zu verm. 52190
- G 2, 11 2 fein m. Zim. sof. od. sp. z. v. 51844
- G 5, 4 3. St., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 52995
- G 5, 9 3. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 51672
- G 6, 1 1 einf. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 52318
- G 7, 16 ein onständ. junger Mann als Zimmerkollege für ein Partier-Zimmer gesucht. 52126
- H 2, 9 3 Tr., 1 großes gut möbl. Zim. per sof. oder später zu verm. 52350
- H 2, 10 2 möbl. Partier-Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 52630
- H 5, 1a 3. Etage, schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang event. mit Pension, zu verm. 52337
- H 5, 12 3. St., 1 gut möbl. Zim. billig zu v. 52343
- H 7, 24 3. St., 1 g. möbl. Zim. an 2 bessere Herren mit Pension zu v. 52379
- H 8, 38 gut möbl. Zim. per 14 zu verm. 52050
- H 9, 25 4. St., 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 51883
- H 10, 24 2. St., gut möbl. Zim. billig zu v. 52316
- K 1, 2 2. St., sch. möbl. Zim. per sof. oder später zu vermieten. 51521
- K 1, 20 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 51996
- K 1, 20 3. Stod rechts, ein gut möbl. Zim. sof. billig zu v. 52031
- K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zimmer zu vermieten. 52267
- K 2, 25 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 52299
- K 2, 29 2. St., 1 sch. möbl. Zim., auf d. Str. geh., sofort zu verm. 52797
- K 3, 5 3. St., Seitenb., ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 52385
- K 3, 6 2. St., 1 hübsch möbl. Zimmer gemächlich, heizbar, sof. an einen Herrn zu vermieten. 51984
- K 3, 6, II.
- K 3, 16 Ringstr. 4. St., fein möbl. Zim. bis zu verm. 52339
- K 3, 24 1 möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang zu vermieten. 52465
- L 2, 3 1 g. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 50594
- L 2, 4 3. St., 4 schön möbl. Zim., auf od. einzeln zu vermieten. 52791
- L 4, 7 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 52956
- L 6, 9 1 einf. u. 1 besseres möbl. Zim. zu verm. Näheres im Laden. 51853
- L 13, 12 2. St., Nähe des Bahnhofs, schön möbl. Part.-Zimm. pr. sof. zu v. 52063
- L 14, 2 2 Tr., 1 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten. 52638
- L 14, 5a 1. St., eleg. Salon nebst Schlafzimm. sofort zu vermieten. 51253
- L 17 jeht Wohnklopp 7, gut möbl. Zim. sof. od. spät zu verm. Näheres 3. Stod. 52514
- M 2, 12 3. St., schönes gut möbl. Zim. separ. Eingang zu verm. 52406
- N 2, 9 1 a 1 einf. möbl. Part.-Zim. billig zu v. Näheres 2. Stod. 51944
- M 4, 7 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 52849
- N 3, 2 2. Stod, gut möbl. Zim. zu verm. 52516
- N 4, 22 3. Stod, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 52932
- N 4, 24 4. Stod, 1 möbl. Zim. zu v. 52344
- O 4, 11 einf. möbl. Zim. an 1 ordentliches Fräulein zu vermieten. 52007
- O 4, 12 2. St., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 52399
- O 4, 13 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 52931
- O 5, 5 3 Trepp. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 51992

- O 5, 6 Hebelbergerstr., 1 gut möbl. Zim. u. 1. Dez. zu vermieten. 52420
- O 6, 5 Hebelbergerstr., 2. St., ein gut möbl. Zim. zu vermieten. 52390
- P 5, 1 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 52020
- Q 1, 8 Breitestraße, 1 sehr schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, 1 Stiege hoch, preiswerth an einen sol. jungen Mann zu vermieten. 52052
- Q 1, 19 2. Stod, 3 gut möbl. Zim. ganz ober getheilt zu verm. 52418
- Q 3, 23 1 Tr., 1 f. möbl. Zim. sof. zu v. 52667
- Q 4, 20 1 Tr. hoch, schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden daneben. 52161
- Q 5, 19 möbl. heizb. Zim. mit sep. Eing., mit Pension für Lehrling oder besseres Fräul., sofort preisw. zu vermieten. 51894
- Q 7, 6 3. St., freundl. möbl. Zim. zu v. 52360
- R 7, 33 3 Tr. hoch, einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 52364
- S 2, 1 2. St. links, 1 hübsch möbl. u. 1 einf. Zim. mit 2 Betten zu v. 52387
- S 2, 8 2. St. rechts 1 schön möbl. Zim. per 1. Dez. oder früher zu verm. 52391
- S 3, 1 3. Stod, Wohn- u. Schlafzimm. (hübsch eingerichtet) an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 52493
- S 3, 7 4. St., möbl. Zim., a. d. Straße geh., fogleich zu verm. 52217
- S 4, 17 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 kl. Kaufleute bei d. Fam. mit oder ohne Pens. z. v. 52312
- T 1, 4 2. St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. für ein oder zwei Herren. 52658
- T 1, 13 3. St. rechts, 1 gut möbl. Zim. z. v. 52342
- T 1, 11 2. St., 1 gut möbl. Zimmer auf d. Str. zu vermieten. 52722
- U 1, 6 Breitestraße eine Zimmer, preiswerth zu vermieten. 51988
- U 1, 12 4. St., möbl. Zim., auf die Straße, zu vermieten. 52060
- U 4, 13 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 52492
- U 5, 9 3. St., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu vermieten. 51584
- Sackenheimerstraße 21a, parterre, ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimm. per 1. Dez. zu vermieten. 51707
- Sackenheimerstraße 21a, neb. der Kaisershütte, gut möbl. Partierzimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 51708
- Rindenhofstr. 68a, eine Schlafstelle und ein leeres Partierzim. zu verm. 52842
- Tatterfallstraße 11, 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 52391
- Wismarplatz 21, 3 Tr. links, 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sof. billig z. v. 52917
- Groß. Schloß, hinter Hügel, 3. Stod, Front-Terrasse, ein sehr großes Zimmer, möbliert oder unmobliert, an einen ruhigen Herrn zu vermieten. 52954
- Näheres in der Expedition.
- Hübsch möbl. Zim. sofort zu verm. Näh. S 1, 12a, an Zehnt. 51799
- In gutem Hause 3-4 gut möbl. Zimmer an 1 event. mehrere Herren zu vermieten. Näheres im Verlag. 52488
- Hübsch möbl. Zimmer sof. beziehbar zu vermieten, für fr. junge Leute, mit od. ohne Pension. 52905
- Näheres in der Expedition.

(Schlafstellen.)

- B 6, 8 2 St., Schlafstelle zu verm. 52487
- F 4, 12 1 sch. Schlafstelle zu vermieten. 52468
- F 5, 5 4. St., g. Schlafstelle zu verm. 52628
- G 6, 17 2. Stod, Abds., 2 gute Schlafst. zu vermieten. 49615

Kost und Logis

- G 5, 1 a. Stod, Kost und Logis. 50787
- K 3, 5 1 Tr., noch einige jg. Leute zu gt. Mittag- u. Abendlisch, a 50 Pfg. per Tag gesucht. 52463
- M 4, 11 1 Treppe hoch, guten bürgerl. Mittag- u. Abendlisch können bessere Herren bill. haben. 52929
- Guten Mittagstisch Wolfstschloß B 5, 7. 52942

